

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 48

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Eifersüchtige.

Du denkst an Lindorn! sprach Theald:
 Frau! der Gedant' ist sündlich.
 Er schalt; doch weil er zärtlich schalt,
 Küßt' ihn die Frau verbindlich.
 Er, der den Argwohn nicht vergaß,
 Sah sie im Spiegel fügen:
 Und Nebenbuhler, Frau und Glas
 War Augenblicks zerschmissen.

Auflösung des letzten Räthsels. Das Ey.

Neues Räthsel.

Was Teufels wird die Raserey
 Aus mir noch alles machen!
 Zwar bin ich immer Einerley,
 Und bin doch tausend Sachen.

Heut bin ich dir ein Storchennest,
 Und Morgens gar ein Igel;
 Kaum stirbt das Abendroth in West,
 So giebt man mir schon Flügel.

Ich gleiche einer Fledermaus
 Bey simpeln Bürgerleuten,
 Da streck' ich meine Flügel aus
 Nach Einfalt alter Zeiten.

Bald bin ich Schiff, und bald ein Thurm,
 Ein Blumenbett nebst Garben;
 So bunt spielt euch kein Lindenwurm,
 In allen seinen Farben.

Du Gallien bist mein Vaterland,
 Du Mutter aller Affen!
 Wie oft hat deine Meisterhand
 Mein Wesen schon umschaffen!